

80 000 Euro für traumatisierte Kinder

Appen musiziert: Vorsitzender wiedergewählt / Rechtsmediziner betont Allgegenwart von Misshandlung

Bastian Fröhlig

Aktuell unterstützen 114 Partner, die mehr als vier Millionen Menschen vertreten, den Verein Appen musiziert und die Initiative „Keine Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“. Dem Verein gehören 225 Mitglieder an – zwischen fünf und 90 Jahren.

„Was uns mit Stolz erfüllt ist, dass wir einen Platz der Kinderrechte in Appen bekommen“, sagte der Vorsitzende und Appen-musiziert-Initiator Rolf Heidenberger in seinem Bericht während der Jahreshauptversammlung. Er betonte: „Wir alle haben nur ein Ziel: Traumatisierten und kranken Kindern zu helfen. Wir machen konsequent weiter, denn unser Erfolg hat drei Buchstaben: TUN. Tun.“

Dass die Politik noch im Ausschuss für Schule, Kultur, Sport und Soziales darüber beraten müsse, blendete Heidenberger aus. „Ich nehme Ihren Applaus mal in die Politik mit“, sagte Appens Bürgermeistermeister Hans-Peter Lütje (CDU). Heidenberger beton-

te: „Ich mache so lange weiter, wie man mir folgt. Ich weiß, dass ich nicht einfach bin“, sagte Heidenberger nach seiner einstimmigen Wiederwahl als Vorsitzender. In Bezug auf die Kinder machte er eine klare Ansage:

„Meinen hochgeschätzten Kritikern verspreche ich: Ich werde mich bessern, aber nicht ändern. Ich folge meinem Ziel. Wer sich mir dabei in den Weg stellt, hat ein Problem.“

Entscheidend sei, immer wieder Unterstützer zu finden, Geld einzuwerben. Etwa 80 000 Euro hat der

Verein im vergangenen Jahr gespendet. „Jede Spende, nämlich Einnahmen und Zinsen, fließt zu 100 Prozent an die Kinder“, betonte er. Sach-, Personal- und Verwaltungskosten gebe es nicht oder würden privat getragen.

„Geld spenden, kostet auch Geld. Ich bin im vergangenen Jahr zirka 4000 Kilometer für den Verein unterwegs gewesen, aber ich rechne kein Fahrtgeld

ab. Ich würde mir schlecht vorkommen, wenn ich das Geld den Kindern wegnehme.“

Wie die Gelder eingesetzt werden, berichtete Gastredner Professor Benjamin Ondruschka, Direktor der Rechtsmedizin Hamburg und Leiter des Childhood-Hauses Hamburg. Als er Fotos von Misshandlungsoffern zeigte, wurde es still im mit 95 Mitgliedern gefüllten Appener Bürgerhaus. Statistisch würde jedes zehnte Kind Opfer von Misshandlungen. „Rein statistisch haben wir auch Opfer unter uns“, sagte Ondruschka und betonte: „Auch wenn wir uns hier in einem elitären Kreis fühlen, müssen wir uns bewusst machen, dass Misshandlung nicht an einer Stadtgrenze oder einem Stadtteil aufhört. Misshandlung findet auch nicht nur von 7 bis 12 Uhr statt.“

Wichtig seien Prävention und Einrichtung wie das Childhood-Haus, um Kindern sichere Orte zu garantieren. Aus Sicht der Rechtsmediziner fehle es an einer Pflicht, dass Eltern ihre Kinder zu entsprechenden

Voruntersuchungen zum Kinderarzt bringen. „Das wird zu wenig kontrolliert. Es fällt nicht auf, wenn ein Kind nicht mehr kommt“, kritisierte der Rechtsmediziner und betonte: „Misshandlung ist ein chronisches Problem. Alle Formen von Kindesmisshandlung sind verachtenswert.“

Wahlen

Pastor Frank Schüler neuer Zweiter Vorsitzender

Rolf Heidenberger wurde als Vorsitzender von Appen musiziert wiedergewählt. Ebenso wurden Schatzmeister Michael Uhlenberg, Schriftführerin Irina Hesselink, und die Beisitzer Thomas Runge, Wehrführer Appen, und Gisela Eickmeier, Vorsitzende Initiativkreis krebskranker Kinder, in ihren Ämtern bestätigt.

Der stellvertretende Vorsitzende Andreas Martens schied auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus. Für ihn wurde Pastor Frank Schüler zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

baf



Professor Benjamin Ondruschka, Direktor der Rechtsmedizin Hamburg, berichtete über das Childhood-Haus. Foto: Bastian Fröhlig